

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 113.

Donnerstag, den 1. Oktober 1896.

62. Jahrgang.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Die große Uhr des Jahres wird gleich Dreiviertel schlagen, denn wir stehen unmittelbar vor dem 1. Oktober. Mit dem Eintritt dieses Termins wird es auch dem Jägerndsten, der so gern am Bestehenden hängt, zumal wenn dieses Bestehende der grüne, leuchtende Sommer ist, klar werden, daß es endgiltig ans Abschiednehmen geht von den Schönheiten des Waldes und Feldes, der Berge und Thäler, und daß an die Stelle des üppig treibenden Lebens in nicht ferner Zeit die kalte Ruhe des Todes treten wird. Das Abschiednehmen von der schönen Jahreszeit können Tage gleich dem letzten Sonntag mit seinem freundlichen Sonnenschein und dem tiefblauen Herbsthimmel wohl leichter gestalten. Er hatte nochmals bei ungezählten Schaaren die Wanderlust in voller Bluth entfacht, so daß Viele eine Herbstwanderung wagten, noch viel mehr aber Ausflüge nach der weiteren Umgebung unternahmen.

— Zu dem im Jahre 1898 stattfindenden deutschen Turnfest in Hamburg hat der hiesige Turnverein eine Reiseskappe eingerichtet, in welche von jetzt ab schon gesteuert werden kann und zwar in wöchentlichen Beiträgen nach Einheiten. Eine Einheit beträgt 25 Pf. Jedoch können auch mehrere Einheiten gesteuert werden. Herr Seilermeister Schmidt jun. hat die Kappe übernommen und ertheilt darüber nähere Auskunft.

— Die Staare, welche uns nach Flügeln der zweiten Brut verlassen, um in den Wäldern und Weinbergen die Beeren zu kosten, besonders aber auf den Wiesen der tiefer gelegenen wasserreichen Gegenden Norddeutschlands reichliche fette Nahrung zu suchen, kehren wieder zurück und erfreuen uns mit ihren Abschiedsliedern. Denn gar bald werden auch sie ihre große Reise nach dem Süden antreten.

— Vom 1. Oktober ab werden die zur Postbeförderung benutzten Privat-Personenfuhrwerke zwischen Ripsdorf und Altenberg (Ergeb.) mit folgendem Gange verkehren:

Aus Ripsdorf: 9<sup>00</sup> B., 2<sup>00</sup> R. 10<sup>00</sup> R.,  
aus Altenberg: 5<sup>00</sup> B., 8<sup>00</sup> B., 4<sup>00</sup> R.

**Hörsdorf.** Die Sänger aus den Militär-Vereinen des Unterbezirks Dippoldiswalde veranstalten nächsten Sonntag im Anschluß an die Bezirksversammlung eine öffentliche Aufführung zum Besten des Rypshäuser-Denkmal. Wünschen wir der Veranstaltung im Interesse des edlen Zweckes einen recht zahlreichen Besuch. Im Uebrigen verweisen wir auf die Einladung im Inserattheile unseres Blattes.

**Ruppendorf.** Durch Spielen mit Jänhdörfern von Seiten des älteren der beiden noch im Schlafzimmer befindlich gewesenen Kinder des Maurers Kaiser hier entstand am Sonnabend früh ein Kammerbrand, welcher von der durch das Schreien der Kinder aufmerksam gewordenen und noch rechtzeitig herbeigeeilten Mutter der letzteren glücklicher Weise noch alsbald gelöscht werden konnte. Ein Schaden am Gebäude ist nicht entstanden, auch sind die Mobilien bis auf die angefohlte Bettstelle unversehrt geblieben.

**Kreischa.** Die hiesige landwirthschaftliche Ausstellung, verbunden mit Kinderschau, fand am vergangenen Sonntag und Montag statt und war, besonders am 1. Tage vom besten Wetter begünstigt. Auch der Besuch war ein überaus zahlreicher, es waren am Sonntage weit über 1500 Personen anwesend. Mit wahrer Freude konnte man die 128 Stück ausgestellten durchweg schönen Bullen, Kühe und Kalben in Augenschein nehmen. Für besonders hervorragende Exemplare konnten 37 Preise an Aussteller vertheilt werden. Die staatliche Beihilfe, zur Ausstellung und für Preise bestimmt, beträgt 1200 Mk., außerdem sind noch Ehrenpreise in Höhe von ca. 150 Mk. gestiftet worden.

**Wendischardt.** Am Montag Vormittag wurde der zur Haldemühle gehörige große Teich gefischt,

welcher dieses Jahr eine ziemlich reiche Ernte ergab. Es war interessant mit anzusehen, wie die gut gemähten fetten Karpfen in Menge aus dem nassen Element gebracht wurden und später zum Verkauf gelangten.

**Possendorf.** Am Freitag Abend in der 10. Stunde ist auf der steilen fiskalischen Straße vor hiesigem Orte das Spännige mit Rifen beladen gewesene Geschoß des Holzhändlers Köner in Ammeldorf durchgegangen. Am halben Berge ist der Wagen umgestürzt und sind die an den Köpfen und Beinen u. d. d. verletzten Pferde jedenfalls eine Strecke fortgeschleift worden. Der Führer des Geschirres, Dienstknecht Walther, will am Rumpftheil angehalten und beabsichtigt haben, am Hintertheil des Wagens anzuschleifen, als die Pferde angezogen hätten und sofort abgegangen sein sollen. Beim Versuche, sie anzuhalten, sei er selbst zu Fall gekommen und am linken Vorderarm durch Ueberfahren — augenscheinlich nur unbedeutend — verletzt worden.

**Holzhausen.** Durch Vermittelung der Königl. Bezirks-Schulininspektion ist von der obersten Schulbehörde zur Unterhaltung der hiesigen Fortbildungsschule auch für das laufende Jahr eine Beihilfe von 30 Mk. bewilligt worden.

**Sabisdorf.** Das diesjährige Erntedankfest wird in hiesiger Pfarochie Sonntag, den 4. Oktober, gefeiert werden. Der Festgottesdienst beginnt Nachmittags 2 Uhr.

**Dresden.** Auf dem Areal, auf dem die alte Kreuzschule stand, wird in den nächsten Jahren ein städtisches Museumsgebäude entstehen. Der zu diesem Zwecke niedergesetzte Sonderauschuß ist gegenwärtig mit der Aufstellung eines Bauprogramms beschäftigt. Auf dem Areal selbst stehen noch einige kleine, alte Häuser die aber bereits seitens der Stadt angekauft sind. Die nicht unbedeutenden städtischen Sammlungen sind gegenwärtig in Räumen untergebracht, die seinerzeit bei dem Neubau des Rathhauses an der Ringstraße verschwinden werden.

— Die mit der Prämierung nicht zufriedenen Aussteller hielten am Freitag Abend wiederum eine Protestversammlung im Café Krüger ab, die von reichlich 100 Personen besucht war. Das praktische Ergebnis der Versammlung war der gegen 13 Stimmen gefasste Beschluß, daß noch am letzten Ausstellungstage für jede Branche eine private Nachprüfung veranstaltet würde. Das Ergebnis soll veröffentlicht werden. Der Protest ist so gut wie im Sande verlaufen.

— In dem benachbarten Plauen beging am Sonntag der älteste Feldwebel der sächsischen Armee, Schurig, seinen 82. Geburtstag. Der vielfach gefeierte und durch die Gunst des Königs ausgezeichnete Armeeveteran verunglückte vor einiger Zeit in schwerer Weise, ist aber jetzt soweit wieder hergestellt, daß er sich an sonnigen Tagen zeitweilig im Freien ergehen kann. Der königl. Militärverein von Plauen, dessen Vorsitzender der Genannte ist, sowie viele seiner Freunde zeichneten den Ehrentag des alten Soldaten durch Ueber-raschungen aller Art aus.

**Reißen.** Infolge des erneuten Auftretens der Reblauskrankheit in einem Weinberge des 4. Aufsichtsbezirks sieht sich das Ministerium des Innern veranlaßt, zugleich unter Erinnerung an das in § 4 des Reichsgesetzes, betreffend die Unterdrückung der Reblauskrankheit, vom 3. Juli 1883 allgemein ausgesprochene Verbot der Versendung und Einföhrung bewurzelter Reben, auch das Verbringen sogenannter Blindreben (zur Anpflanzung neuer Rebanlagen bestimmter unbewurzelter Reben) aus den Bezirken der Gemeinden Niederau, Gröbern, Oberau sammt selbständigem Ortsbezirk Oberau, Gohlis und Weinböhlen in andere Gegenden bei 150 Mk. Strafe für jeden Zuwiderhandlungsfall verboten.

**Reißen-Göln.** Genau ein Jahr nach der Grund-

feier der neuen St. Johanniskirche abgehalten. Wie zur Grundsteinlegung, so hatten sich auch diesmal zahlreiche Einwohner aus der Kirchengemeinde und den umliegenden Orten eingefunden.

**Döbeln.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Rathschluß vom 15. August, die Reorganisation der hiesigen Schutzmannschaft, einstimmig genehmigt. Die hiesige Exekutionmannschaft wird nunmehr aus einem Polizeieinspektor, zwei Wachtmeistern und 14 Schutzmannern, sowie außerdem aus einem Vollstreckungsbeamten und einem Rathsdienere bestehen.

**Oberfrohn.** Der hiesige Gemeinderath hat beschlossen, die obligatorische Fleischschau einzuführen, den Entwurf des Regulativs gutzuheißen und dasselbe der Königl. Amtshauptmannschaft zur Genehmigung vorzulegen.

**Roswein.** Vom 1. Oktober bis, 31. ab wird die Polizeikunde eingeführt, nach welcher die Gast- und Schankwirthe verpflichtet sind, minderjährige Personen sowie sämtliche Schüler der dortigen Lehranstalten (Schlosser-, Baugewerker- und Beamten-schüler) nicht länger als bis Nachts 12 Uhr in ihren Schankräumen zu dulden. Zuwiderhandlungen, sowohl von Seiten der Wirthe, als auch der betreffenden Gäste werden mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 8 Tagen geahndet werden. Gast- und Schankwirthe, welche diesen Bestimmungen zuwiderhandeln, haben außerdem zu gewärtigen, daß für ihre Schanklokale Polizeikunde für sämtliche Gäste angeordnet wird.

**Leipzig.** Letzter Tage spielte in dem in der Amtshauptmannschaft Leipzig belegenen Orte Göhring ein 5jähriges Kind mit einem geladenen Revolver, den es vom Tische genommen hatte. Hierbei entlud sich die Waffe und traf das Kind so unglücklich, daß es nach kurzer Zeit verstarb.

— Was die Konkurrenz schafft, das beweisen wieder einmal die neuen Einrichtungen, welche die hiesige elektrische Straßenbahn für das Publikum geschaffen hat. Es sind dies Monatskarten, welche für den ungemein billigen Preis von 10 Mk. zur beliebigen Fahrt auf allen Linien berechtigen. Der Zeitkarte für das ganze Jahr und auf sämtlichen Linien benutzen will, zahlt 100 Mk. Auch Duzenkarten sind zu ermäßigten Preisen eingerichtet worden.

**Burzen.** Das hiesige Tageblatt schreibt: Eine hübsche Einnahme ist jetzt unserer Stadtkasse zugeflossen, nämlich 1810 Mk. städtische Steuer wegen Feilbietens eines Wanderlagers. Wie wir vor einiger Zeit berichteten, war der früher hier in der Jakobsgasse wohnhafte Kaufmann Regensberg wegen Feilbietens eines Wanderlagers zu 400 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden. Er hatte außerdem 1810 Mk. städtische und 200 Mk. königl. Steuer zu bezahlen. Regensberg meldete darauf seinen Konkurs an. Jetzt sind nun die Steuern als bevorrechtigte Forderung aus der Konkursmasse ausgezahlt worden.

**Falkenstein.** Hier fanden Arbeiter beim Aufgraben der König-Albert-Straße eine Schachtel mit einer Anzahl alter Silbermünzen aus dem 16. Jahrhundert. Die Münzen haben die Größe eines Fünfmarsstückes und sind noch gut erhalten. — Die Handweberlei erleidet durch die unausgesetzte Erweiterung der mechanischen Kongreßweberei immer mehr Raththeile. Die meisten Weber wenden sich der mechanischen Weberei zu, woselbst bessere Löhne erzielt werden. Die Zahl der Handweber geht deshalb immer mehr zurück, so daß die kleineren Fabrikanten nur schwer geeignete Arbeitskräfte erlangen können.

**Auerbach.** Zwei Denkmäler werden in nicht zu ferner Zeit hier entstehen: ein Krieger-Denkmal und ein Denkmal für den Reichstanzler Fürsten Bismarck. Beide werden wahrscheinlich auf dem Neumarkte, welcher mit gärtnerischem Schmucke versehen wird,

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelandt, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Platz finden. Am Kriegerdenkmale wird das Reliefporträt Sr. Maj. des Königs angebracht und die Wappentafeln der Auerbacher Stadtkinder auf den Denkmalsseiten verzeichnet werden.

**Chemnitz.** Die Schlussrechnung der im Vorjahre hier abgehaltenen Erzgebirgischen Gartenbau-Ausstellung liegt jetzt vor. Danach beliefen sich die Ausgaben auf 23913,69 Mk. und die Einnahmen auf 23960,23 Mk., sodas ein Ueberschuß von 46,54 Mark verbleibt, der zu gleichen Theilen den beiden hiesigen Gartenbauvereinen zugeführt werden soll.

**Zwickau.** Der gegenwärtig von der Eisenwerkgesellschaft Maximilianshütte zu Rosenbergr in Bayern auf der benachbarten Lichtenanner Flur in Angriff genommene Bau eines Stahl- und Walzwerkes nebst einer basischen Ziegelei nimmt den beträchtlichen Umfang von 65 Hektar ein.

**Zwickau.** Das in Planig befindliche Hochreservoir der hiesigen Wiesenburger Wasserleitung ist durch einen neuen Anbau, welcher 10 Gewölbedbogen erhalten hat und das Bassin verdoppelt, versehen worden. Der Anbau wird ehestens vollendet werden.

— Die Kgl. Kreishauptmannschaft Zwickau genehmigte das Bezirksstatut für die Kgl. Amtshauptmannschaft Glauchau, wonach für deren Bezirk die Geschäftszeit für das Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen ziemlich übereinstimmend mit den Vorschriften für die zum Bezirksverband Glauchau gehörigen Städte mit revidirter Städteordnung festgelegt worden ist.

**Glauchau.** Der hiesige Gewerbeverein wird im Januar nächsten Jahres die Feier seines fünfzigjährigen Bestehens in würdiger Weise begehen.

**Lichtenstein.** Eine sonderbare Vereinigung, ein „Großvater-Klub“, besteht in hiesiger Stadt. Nach altem Herkommen können nur Groß- und Urgroßväter aufgenommen werden. Vor einigen Tagen begingen die alten Herren das 31. Stiftungsfest ihres Vereins.

**Aus dem Vogtlande.** Die böhmischen Maurer, die im zeitigen Frühjahr in Schaaren ins Vogtland kommen, treten gegenwärtig bereits wieder die Heimreise an — in dem zwischen Delsnitz und Falkenstein gelegenen Orte L. haben diese böhmischen „Schwalben“ eine That vollbracht, die der Vergessenheit entrissen werden möchte. Dort sollten einige Czechen ein Haus abputzen und der besseren Haltbarkeit wegen dem Kalk Cement zusetzen. Der Besitzer des Hauses gab den deutschen Sprache nur mangelhaft mächtigen Böhmen zu verstehen, das der Cement in der Scheune stehe. Dort befanden sich indeffen auch einige Säcke mit Viehfalz, und dieses nahmen die pfiffigen Maurer in Gebrauch, wahrscheinlich, weil die Säcke sich bequemer öffnen ließen wie die Cement-Fässer. Die heillose Verwechslung entdeckte der Hausbesitzer erst, als die böhmischen „Schwalben“ mutmaßlich schon geraume Zeit die Grenze überschritten hatten. Da die Bautechnik über Bindigmachung des Kalkes durch Salzsäure nichts weiß, so hat der Hausabputz sich mit dieser Mischung durchaus nicht bewährt, und der Besitzer des „gefälschten“ Hauses muß sich den Spott seiner guten Freunde gefallen lassen.

**Aus dem Vogtlande.** Selbst die ältesten Bewohner der hiesigen Gegend können sich nicht entsinnen, daß man hier um diese Zeit mit der Ernte so im Rückstände gewesen wäre wie diesmal. Wir können noch lange nicht an die Erntefestfeier denken; denn Sommerkorn, Hafer, Gerste und Grummet stehen noch genug auf den Fluren. — Die Kartoffeln sind nicht bloß sehr klein, sondern zum großen Theile brandig; auf manchen Feldern hat man 3 Theile faule und nur einen Theil gute Kartoffeln. Die Landwirthe sehen mit Besorgniß der Zukunft entgegen. — Die Ronne tritt jetzt in den Wäldern von Crispendorf und Dörfles häufig auf. In Crispendorf wurden an 2 Tagen von Kindern etwa 120 und in Dörfles etwa 40 solcher gefährlicher Schmetterlinge getödtet. — Am Sonntag wurden von Ausflüglern in den Bergner Waldungen 3 große Kreuzottern auf einem Blage angetroffen. Diese Schlangen sind in diesem Herbst noch sehr zahlreich in den hiesigen Wäldern zu finden. — Als ein seltenes Vorkommniß ist es zu bezeichnen, daß in diesem Herbst die Wald-Erdbeere zum zweiten Male zahlreich blüht. Auch die Preiselbeersträucher stehen in den Wäldern wieder vielfach in schönster Blüthe.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

**Tagesgeschichte.**

**Berlin.** Der Bundesrath hält am heutigen Mittwoch seine erste Plenarsitzung nach den Sommerferien ab.

— An der Hand der Ergebnisse der vorjährigen Berufszählung ist bereits auf die bemerkenswerthe Thatsache hingewiesen worden, daß sich die landwirthschaftliche Bevölkerung des deutschen Reiches seit der Zählung vom Jahre 1882 erheblich vermindert hat, ein Ausfall, dem bei der industriellen sowie bei der

an Handel und Verkehr beteiligten Bevölkerung ein entsprechender Zuwachs gegenübersteht. Diese Thatsache verdient um so größere Beachtung, als, wie der weitere Vergleich mit den Zählungsergebnissen von 1871 ergibt, die landwirthschaftliche Bevölkerung in der Periode 1871/82 sich sehr stark vermehrt hatte. Die Gesamtbevölkerung des Reiches betrug bei den drei Zählungen 1871, 1882 und 1895: 41 058 792, 45 222 113, 51 770 284 Personen. Davon entfielen auf die Gruppe Landwirtschaft 1871: 12 221 777, 1882: 19 225 455, 1895: 18 501 307; auf die Gruppe Industrie 1871: 13 418 729, 1882: 16 058 080, 1895: 20 253 241 und auf die Gruppe Handel und Verkehr 1871: 3 664 667, 1882: 4 531 080, 1895: 5 966 845 Personen (Erwerbsthätige einschließlich deren Familienangehörigen und des im Haushalte der Erwerbsthätigen beschäftigten Dienstpersonals). Während hiernach die beiden letztgenannten Gruppen in beiden Zählperioden eine ziemlich gleichmäßige Zunahme aufweisen, zeigt sich bei der landwirthschaftlichen Gruppe nur in der ersten Periode eine starke Vermehrung, in der zweiten dagegen ein Rückgang. 1872 nahm die Industrie als die stärkst vertretene Gruppe die erste Stelle ein, dasselbe ist jetzt wieder der Fall, während nach der Zählung vom Jahre 1882 die landwirthschaftliche Gruppe an erster Stelle erscheint. Der Anteil aller drei Gruppen an der Gesamtbevölkerung des Reiches befreit sich: A. in der Landwirtschaft: 1871 auf 29,8 Proz., 1882 auf 42,51 Proz., 1895 auf 35,74 Prozent; B. in der Industrie: 1871 auf 32,7 Proz., 1882 auf 35,51 Proz., 1895 auf 39,12 Proz.; C. in Handel und Verkehr: 1871 auf 8,9 Proz., 1882 auf 10,02 Proz., 1895 auf 11,51 Proz. Zum Theil mag der geringe Anteil, den die Landwirtschaft nach der Zählung von 1872 aufweist, in der Art der Zusammenstellung der Zählungsergebnisse begründet sein, indem die in der Landwirtschaft abwechselnd beschäftigten Tagelöhner und Arbeiter theilweise anstatt der landwirthschaftlichen Gruppe anderen Berufsabtheilungen zugerechnet wurden, während man sie bei den späteren Zählungen ganz in die landwirthschaftliche Gruppe aufnahm. Immerhin bleibt das Resultat bestehen, daß die landwirthschaftliche Bevölkerung in der ersten Periode sich vermehrt, in der zweiten aber vermindert hat. Bringt man die gesammte landwirthschaftliche Bevölkerung in Vergleich mit der zu den beiden Gruppen Industrie, sowie Handel und Verkehr gehörigen Bevölkerung, so zeigt sich, daß von je 100 Personen 1) auf die landwirthschaftliche Gruppe 1871: 41,71, 1882: 48,29, 1895: 41,37 Personen, 2) auf die beiden letztgenannten Gruppen 1871: 58,29, 1882: 51,71 und 1895: 58,63 Personen entfielen.

— Seit geraumer Zeit findet in militärischen Kreisen die Forderung Vertretung, die Uniformen und die Ausrüstung möglichst derart zu gestalten, daß ihre Träger in einem Feldzuge kein leicht erkennbares Ziel darbieten. Wie verlautet, wird dieser Forderung dahin Rechnung getragen werden, daß die Truppen künftig mit schwarz lackirten Helmbeschlägen und Uniformknöpfen ins Feld rücken werden.

— In einer Droschkentuscherversammlung hat der sozialdemokratische Führer Liebknecht dieser Tage Folgendes zum Besten gegeben: „Wenn die Sozialdemokraten erst einmal die Mehrheit besäßen, würden sie die Gesetze machen. Im Falle sich dann die „Kreuzzeitung“ mit ihrem Anhang und dem Heer sich dem entgegenstellen wollte, dann würde die Minderheit einfach außerhalb der Gesetze stehen und dementsprechend mit ihnen verfahren werden!“ — Dazu sagt die „Kreuzzeitung“: „Zu den Vorzügen Liebknechts gehört, das hat er schon öfter durch allerlei markante Aussprüche bewiesen, eine gewisse, fast unvorsichtige Offenheit. Auch hier läßt er, im Gegensatz zu den sonst den Schleier möglichst dicht ziehenden Genossen, einen wenn auch nur kleinen, so doch klaren Blick in den vom Sozialismus beherrschten Staat der Zukunft thun: „Haben wir Sozialdemokraten die Mehrheit, so wird jede Opposition als außerhalb der Gesetze stehend behandelt werden!“ Dürfte sich die Sozialdemokratie mit solchen Grundsätzen darüber beklagen, wenn der bestehende Staat dieselben auch auf sie anwenden würde? Daran haben wir freilich nie gezweifelt, daß die rücksichtslose Unterdrückung jeder anderen politischen und sozialen Auffassung zur Eigenart des „Zukunftstaates“ gehören wird, und zwar in solchem Maße, daß das frühere Sozialistengesetz, die schärfsten, blutigen Polizeierordnungen und die härtesten Sprüche der Gerichtshöfe gar nichts bedeuten.“

— In der Kolonialausstellung kam es am 27. Sept. Nachmittags dadurch zu ernstlichen Ausschreitungen, daß die Eingeborenen nach beendeteter Vorstellung ungestüm durch das zahlreiche Publikum drängten. Als ein Ausstellungsbesucher einem Afrikaner einen Schlag versetzte, brach ein Kampf zwischen den Eingeborenen und dem Publikum aus, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Erst den herbeigeeilten Gendarmen gelang es, die Ruhe wiederherzustellen.

— Das preussische Eisenbahnministerium soll gutem Vernehmen nach vom kommenden Sommer ab die Befestigung der ersten Wagenklasse aus fast sämmtlichen gewöhnlichen Personenzügen beabsichtigen.

**Oesterreich-Ungarn.** In der ungarischen Grenzstadt Orsova hat am Sonntag die glanzvolle Eröffnung des neuen Donaukanals am Eisernen Thore stattgefunden, welche Festlichkeit durch die Gegenwart des Kaisers von Oesterreich und der Könige von Serbien und Rumänien ein besonders markantes Gepräge erhielt. Kaiser Franz Josef war bereits am Sonnabend Nachmittag in Orsova eingetroffen, am Sonntag Vormittag in der neunten Stunde langten dann kurz hintereinander der König Karl und der König Alexander in der Feststadt an. Der Kaiser begrüßte seine königlichen Gäste aufs Herzlichste und begab sich mit ihnen auf das prächtig geschmückte Dampfschiff „I. Ferencz Jozsef“ („Franz Josef I.“), welches um 9 1/2 Uhr nach dem Kanal abfuhr; zahlreiche österreicherische, ungarische, rumänische und serbische Würdenträger befanden sich an Bord des Dampfers im Gefolge der 3 Herrscher. Bei dem an Bord des „I. Ferencz Jozsef“ gegebenen Frühstück brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf das Wohl der an der Donauregulierung beteiligten Völker aus, in demselben auf die Bedeutung dieses vollendeten großen Werkes hinweisend. Dann stießen die 3 Monarchen mit den von der ungarischen Regierung eigens zu diesem Zweck gewidmeten Bechern an. Nachmittags 2 Uhr trafen die Majestäten wieder in Orsova ein und begaben sich alsbald mittels Sonderzuges nach Herculesbad, wo die Ankunft um 3 Uhr erfolgte. Vom Bahnhofe begaben sich die Herrschaften, nachdem die üblichen Empfangszeremonien erledigt worden waren, nach ihren Absteigequartieren. Um 6 Uhr Abends fand im Kurssaale des Bades große Hofafel statt. Später war der Badeort festlich beleuchtet, auf den umgebenden Berggipfeln erglänzten Freudenfeuer. — Die Regulierung des Eisernen Thores datirt in ihren Anfängen bis zum 15. September 1870 zurück, denn an diesem Tage wurde der erste Sprengschuß am Eisernen Thore abgefeuert, doch hat die eigentliche systematische Arbeit erst vom Jahre 1889 ab begonnen. Das Eiserne Thor selbst bildet den Schluß einer ganzen Reihe von Felswänden, Klüften und Klippen, welche in einer Länge von mehreren Kilometern das Donaubett unterhalb Orsovas versperrten und bössartige Wirbel erzeugten, welche im Verein mit dem Meer von Felsklippen jede Schiffsahrt auf dieser Strecke hinderten. Nunmehr sind die schlimmsten Felsen beseitigt und ist der Donau durch Anlegung eines Kanals ein anderes ruhigeres Bett angewiesen worden, so daß nunmehr die Donauschiffe mit Hilfe des neuen Kanals ungehindert von Bayern bis zum Schwarzen Meer verkehren können.

— Zwischen Oesterreich-Ungarn und Frankreich ist eine Vereinbarung getroffen worden, wonach Frankreich auf die Anwendung der Weinzollklausel verzichtet, während andererseits Oesterreich-Ungarn alle Rechte aufgibt, die ihm aus dem Weißbegünstigungsvertrage mit Tunis erwachsen, der Zollvereinigung zwischen Frankreich und Tunis keine Hindernisse entgegensetzt und seinerseits die Anwendung französischer Zölle in Tunis gestattet.

— Im Anschluß an die vor einigen Tagen wiedergegebene Meldung bezüglich des Raubmörders Kögler wird im Weiteren berichtet, daß die Verhandlung über die Richtigkeitsbeschwerde des vom Reichenberger Kreisgerichte zum Tode verurtheilten Raubmörders Kögler am 31. Oktober vor dem Kassationshofe stattfindet.

**Italien.** Die Vermählung des Kronprinzen von Italien mit der Prinzessin Helene von Montenegro ist auf den 24. Oktober angelegt worden. Nach der Trauung werden die hohen Neuvermählten die Glückwunschkarten der Präsidien und der Bureaus der beiden Kammern entgegennehmen.

**Italien.** Am 1. Januar 1898 feiert der Papst sein diamantenes Priesterjubiläum. Zur Vorbereitung auf diesen Tag soll im September 1897 eine italienische Pilgerfahrt nach Lourdes veranstaltet werden. Im südlichen Frankreich bereitet man drei große Pilgerzüge nach Rom vor. Der erste soll im Dezember kommen und ungefähr 1500 Theilnehmer zählen; der zweite von 800 Theilnehmern ist für nächsten Januar, und der dritte, 1800 Personen stark, für Februar geplant. Die Führung der Pilgerfahrten übernehmen Bischöfe. Auf Veranlassung des Ministers des Innern hat die Polizei dem Ausschuß für katholische Pilgerzüge in Rom mitgetheilt, daß es den Pilgern, welcher Nation sie auch angehören mögen, in Zukunft nicht mehr gestattet sei, mit weiß-gelben (päpstliche Farben) Kolarden umher zu gehen. Man wolle Unannehmlichkeiten vermeiden. Bis jetzt hat man noch keine Pilger mit weiß-gelben Kolarden in Rom gesehen.

**Frankreich.** Das „Journal officiel“ veröffentlicht den offiziellen Bericht des Oberbefehlshabers des Ex-

peditionskorps auf Madagaskar, General Duchesne, der im Wesentlichen nichts Neues beibringt, der aber in seiner trocken und prägnanten Form tiefen Eindruck hervorrufen muß. Die scharfen Kritiken, die gegen die Organisirung gewisser Dienstzweige laut geworden waren, beantwortet General Duchesne mit dem Hinweis auf den patriotischen Wettstreit, den alle Teilnehmer der Expedition an den Tag gelegt haben. Der einzige schwere Fehler, der begangen wurde, war der, junge Freiwillige für die Expedition anzuwerben, die sich die Expedition etwa wie eine Vergnügungsreise vorstellten, die sie von den Obliegenheiten des Garnisonlebens befreien würde. Körperlich schwach und verweichlicht, vermochten die jungen Leute nicht der Ermüdung, den Entbehrungen und dem mörderischen Klima zu widerstehen und starben denn auch massenweise. Ein Theil der Schuld trifft auch die offiziellen Geographen, die das Land genau zu kennen vorgaben und der Regierung den Rath erteilten, Tananarivo von der Rückseite auf einem schier endlosen, aber angeblich leichteren Wege zu nehmen. Hätte man nicht auf diese schwachen Gelehrten gehört, so wäre man von Tamatave aus durch das Gebüsch in 14 Tagen nach Tananarivo gekommen, wobei die Energie der Soldaten durch die anhaltende Aktion stets wach geblieben wäre, inbesh sie in dem Kampfe gegen das Fieber rasch verloren ging.

Im „Messin“ (deutsch „Der Nezer“), einer in französischer Sprache zu Nezer erscheinenden Zeitung — Nummer vom Mittwoch — erzählt Genosse Schleicher, daß, als er eines Abends nahe bei Nezer in einen Gasthof, wo er übernachten wollte, mit anwesenden Französisch-Lothringern französisch sprach, deutsche Beamten sich einmischten mit der Bemerkung: „Elsäß-Lothringen ist jetzt deutsch und in Deutschland muß man deutsch sprechen. Um französisch zu sprechen, muß man Anarchist oder Sozialist sein.“ — Da ist dem vaterlandslosen Gesellen nun nach Recht und Billigkeit geschehen.

England. Die Versuche, die während der vergangenen Woche mit einer neuen Kanone stattgefunden, haben ein befriedigendes Ergebnis gehabt. Die neu erfundene Granate übertrifft an Durchschlagkraft alles bisher Dagewesene und ist absolut rauchlos. Der oberste Kriegsrath läßt eine bedeutende Menge dieser Granaten anfertigen. Die Fabrik, in der der neue Sprengstoff hergestellt wird, befindet sich in einer Entfernung von 6 km von jeder menschlichen Wohnung und ist nur einigen Artillerieoffizieren zugänglich; das Gebäude wird Tag und Nacht von Truppen bewacht.

Schweden. Aus Anlaß des Ablebens des gewesenen schwedischen Staatsministers de Geer, des Haupturhebers der neuen schwedischen Staatsverfassung vom 22. Juni 1866, erinnert die „Post“ an die Geers Wirksamkeit während des deutsch-dänischen Krieges von 1864, in welchem er an erster Stelle die Theilnahme Schwedens und Norwegens auf der dänischen Seite verhindert hat. Unter dem Einflusse seines damaligen Gesandten in Kopenhagen, Grafen Hamilton, hatte König Karl XV. von Schweden wenige Monate vor dem Tode Friedrich VII. von Dänemark diesem jene Theilnahme versprochen. Außer dem Widerstande Norwegens und der Abneigung des auswärtigen Ministers Grafen Manderström, waren

es besonders die eindringlichen Warnungen des Freiherrn de Geer, welche diesen abenteuerlichen Plan scheitern ließen und damit zugleich die phantastischen Ideen von einer erneuten skandinavischen Union zu einem kläglichen Fiasco brachten. Deshalb kann der jetzt verstorbene Politiker den einflussreichsten skandinavischen Persönlichkeiten dieses Jahrhunderts zugerechnet werden.

Rußland. Von russischer Seite wird immer wieder versichert, daß durch den neuen Zollkonflikt zwischen Deutschland und Rußland das herrschende Einverständnis beider Mächte über die Behandlung der orientalischen Angelegenheiten keinerlei Erschütterung erfahren werde. Diesen Gedanken führt auch die „Romoje Wremja“ in einem ihrer letzten Leitartikel aus, aber das genannte Blatt läßt sich hierbei ebensowenig wie der russisch-offizielle „Nob“ in Brüssel auf die Frage ein, ob eine baldige Rückgängigmachung der jüngsten russischen Zollerhöhungen zu gewärtigen sei.

Türkei. In Konstantinopel regt sich die jung-türkische Partei wieder. Sie hat aufrührerische Plakate in der Mehmed-Moschee angeschlagen, sowie in Scutari verbreiten lassen. Es sind deshalb neuerdings zahlreiche Verhaftungen von Anhängern der jungtürkischen Richtung vorgenommen worden. Ferner wurden am Sonntag in Konstantinopel 2 angesehene Armenier, welche verdächtig sind, dem armenischen Revolutionskomitee anzugehören, verhaftet.

Zur Lage in Syrien liegt folgender Bericht vor: Beirut, 17. September. Syrien befindet sich im Zustande der Erhebung; eine türkische Verwaltung ist nur noch in den 5 Städten Beirut, Damaskus, Antiochia, Aleppo, Ane vorhanden, aber in allen diesen Städten sind während der letzten Wochen bereits blutige Ueberfälle der Christen seitens der Mohammedaner vorgekommen, so daß die christliche Bevölkerung in fortwährender Furcht gehalten wird. Am bedenklichsten ist die Lage in Damaskus, wo etwa 3000 franke und verwundete türkische Soldaten untergebracht sind und wo infolge der Streif- und Plünderungszüge der Aufständischen eine erschreckende Lebensmitteltheuerung herrscht. Täglich kommen deshalb in der Stadt Plünderungen christlicher Geschäfte durch hungerrnde türkische Soldaten vor, wobei natürlich auch der Pöbel mithilft. Aus Antiochia kommen ähnliche Meldungen, während man in den Hafenstädten in Rücksicht auf die nicht zu fernem fremden Kriegsschiffe die Ausschreitungen der Mohammedaner in engeren Grenzen hält. — Unter den Aufständischen nehmen die Drusen noch immer die erste Stelle ein. Am 8. und 9. September haben sie dem Militärgouverneur Zahir Pascha in der Gebirgslandschaft von Lefa eine dritte schwere Niederlage beigebracht, in welcher dieser 2000 Mann an Todten und Gefangenen verloren haben soll. Die völlig ungenügend bewaffneten und bekleideten türkischen Redifs liefen zu Hunderten zu den Drusen über, so daß Zahir Pascha gegenwärtig ohne alle marschfähigen Truppen in Damaskus steht. Allerdings werden die Drusen kaum diese Stadt oder andere befestigte Garnisonplätze angreifen; sie bleiben in den Gebirgsgegenden und begnügen sich damit, die türkische Herrschaft abgehöhlet zu haben. Sie lassen sich auch in keine weiteren Unterhandlungen mit türkischen Beamten ein, sondern erklären, nur mit den Konsuln oder Beau-

tragten der Großmacht verhandeln zu wollen. — In ähnlicher Weise ist die türkische Herrschaft in den maronischen Gebieten aufgehoben, wo sich schon seit mehreren Monaten keine türkischen Beamten oder Besatzungen mehr befinden. Die Metualiden und Aiskafier durchstreifen in großen Schwärmen plündernd die Gegend von Sydon und halten besonders die Straßen von der Küste nach Damaskus und dem Innern besetzt. In der Hauran-Ebene sind die arabischen Beduinen die eigentlichen Herren, denen die Einwohner regelmäßigen Tribut zahlen müssen.

Ägypten. Wie zu erwarten stand, setzt das englisch-ägyptische Expeditionskorps seinen weiteren Vormarsch gegen Süden nach der Einnahme von Dongola fort. Die 12. Brigade unter Kommandant Macdonald ist nebst 3 Schwadronen Kavallerie und 4 Kompagnien Kamelreitern von Dongola nach dem Süden aufgebroschen, um die Plätze El-Debbeh, Merani und Handah zu besetzen.

Ein gehobener Schatz. Im ungarischen Bergwerksorte Ruskicza, welches zu dem Terrain des Kronstädter Bergbau- und Hüttenvereins gehört und fiskalischer Besitz bildet, fand man in dem vom Werkverwalter Rüdinger bewohnten Hause während der Reparaturarbeiten im Keller bei Untergrabung einer Mauer eine Eisenkassette, deren verrostetes Schloß man nur mit großer Mühe öffnen konnte. Der Inhalt derselben vertheilte alle in das größte Erstaunen, denn es wurden daselbst Napoleons'ors, alte Dukaten, Schmuckfachen und Edelsteine im Gewichte von 32 kg, einen Werth von beiläufig 45 000 bis 50 000 Gulden repräsentirend, vorgefunden. Der gehobene Schatz dürfte im Freiheitskampfe dort verborgen worden sein.

**Ein neues Gesellschaftsspiel.**

„Wer weiß ein hübsches Gesellschaftsspiel?“ Wie oft wird in anmuthiger Damengesellschaft, sei es nach frühlicher Tafelrunde, in gesellig heiteren Kreisen, zu frohen Familienfesten, bei verregneten Partien oder sonstigen Gelegenheiten diese Frage gestellt und wie selten erfolgt eine glückliche, allgemein befriedigende Lösung! Für solche Situationen wird ein soeben erschienenenes unter Nr. 56129 gefällig geschmücktes „Kartenspiel für Jung und Alt“ allerseits als köstliches Mittel zur Unterhaltung freudig begrüßt werden. Dasselbe besteht aus 32 Blättern in 2 Farben. Je zwei verschiedenfarbige Karten bilden ein Paar, deren Zusammengehörigkeit sich durch aus dem deutschen Volksliederschatz entnommene Citate ergibt. Alle Karten sind mit darauf bezüglichen hübschen Bilderzeichen kenntlich gemacht. Uebrigens enthalten die von Nr. 1 bis 16 nummerirten Karten noch das vollständige Alphabet in Buchstabengruppen, ferner Monatsnamen und Jahreszeiten und endlich auch die Figurenbilder des Schachspieles, sodaß sich mit dem wunderhübsch hergestellten Kartenwerk die mannichfachsten Spiele vornehmen lassen. Die beigegebene Anleitung führt deren 12 auf und benennt solche als Verdeckt, Hundertundeins, Kalendermachen, Quartettspiele (Schach-, Biffer- und Bilderquartett), Doppelwort, Lotterie, Datumsuchen, Lehtes Paar, Dekamitren, Oratel, Zweimal Sedzehn, Siebzehn voll.

Das im Verlage von H. Simon in Köln (Eibe) erscheinene interessante Spiel, welches in jeder Buchhandlung und jeder besseren Spielwaarenhandlung zum Preise von 1 Mark 50 Pfg. erhältlich ist, dürfte sich bald allgemeiner Beliebtheit, besonders der jungen Damen und Herren, erfreuen, weshalb wir nicht verfehlen, unsere geschätzten Leserinnen und Leser darauf aufmerksam zu machen.

**Ämtlicher Theil.**

**Die Dienstbotenkrankenkassenbeiträge** pro IV. Quartal sind fällig und längstens bis **10. Oktober d. J.** anber abzuführen. **Stadtrath Dippoldiswalde.**

**Holz-Versteigerung** auf Höckendorfer Staatsforstrevier. Im **Gasthofe zu Ruppendorf** sollen **Freitag, den 9. Oktober 1896, von Vormittags 9 Uhr an,** nachstehende **Rug- und Brennholzer,** als: 1 h. u. 645 w. Stämme, 2 h.

u. 17 w. Klözer, 118 w. Derbstangenklözer, 9150 w. Reiskstangen, 5 rm w. Rugknüppel, 17 s rm w. Brennschette, 1 rm h. u. 63,4 rm w. Brennküppel, 0 s rm h. u. 11 rm w. Jaden, 2 rm h. u. 260 rm w. Aeste und 4 rm h. u. 563 rm w. Hausenreisig versteigert werden.

Näheres enthalten die bei den Ortsbehörden und in den Schankstättchen der umliegenden Orte aushängenden Plakate. **Königl. Forstrevierverwaltung Höckendorf und Königl. Forstrentamt Tharandt, am 28. September 1896.** **Gras. Wolfram.**

**Allgemeiner Anzeiger.**

Die **Buchdruckerei von Carl Jehne** Dippoldiswalde empfiehlt sich zur sauberen und geschmackvollen Ausführung aller Drucksachen für Behörden, Vereine, Geschäftstreibende und Private und berechnet bei prompter Bedienung stets reelle Preise.

**Zugelaufen ein Hund** mit braunen Beinen. Gegen Futterkosten und Insektionsgebühren abzugeben bei **Sermann Liebcher, Zaunhaus.**

**Ein schönes Logis,** bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, auf Wunsch mit Garten, ist zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen bei **Sugo Seimann, Freiburger Platz.**

Nächsten Sonnabend, von Nachmittags 4 Uhr an, **wird ein Schwein verpfundet,** Fleisch Pfund 50 Pf. **K. Schreiber, Reichstädt.**

**Eine freundliche Etage** von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller ist sofort zu vermieten und Neujahr beziehbar in **Höckendorf Nr. 62.**

**Ein zweiter Müller** kann 19. Oktober antreten. **Tennert-Mühle.**

**Blankbirnen,** Meße 30 Pf., bei **D. Wilke.**

**Alten Hafer** giebt noch billig ab **Osw. Lotze, Bahnhof.**

### Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Anzeige, daß meine gute Gattin, unsere Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

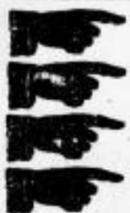
**Ernestine Krumpolt, geb. Göbler,** nach längerem Leiden am 29. September, Abends 1/2 7 Uhr, sanft verschieden ist.

Denersdorf, den 29. September 1896.  
Der trauernde Gatte **Robert Krumpolt** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

### 6000 Mark

werden auf ein Hausgrundstück auf 1. Hypothek per 15. November d. J. zu borgen gesucht.  
Zu erfahren in der Exped. d. Bl.



## Roggen, Weizen, Hafer

kaufen stets

**Standfuß & Tschödel,**  
Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte.

Heute frisch aus der See, auf Eis lagernd,

## H. Schellfisch

bei

**August Frenzel.**

### Eiserne Ofen,

als

**Reguliröfen,  
Kochöfen,  
Aufsatzöfen,  
Quintöfen,**

sowie **grosse Saalöfen**  
empfiehlt zu sehr billigen Preisen in größter Auswahl  
**Gustav Jäppelt Nachfg.**

**Aal, geräuchert,  
Bismarck-Heringe,  
Kieler Pöklinge,  
geräucherte Heringe,  
Gewürz-Heringe,  
marinierte Heringe,**  
— nur frische Waare —

empfiehlt

**Hugo Beger's Wwe. Nachfg.**



## Briquetts

empfiehlt

**Oswald Lotze, Bahnhof.**

### Kuchenbleche

billigst bei

**Gustav Jäppelt Nachfg.**

### Kartoffelhacken

billigst zu haben bei

**Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.**

### Zucht-Kälber.

Rein Simmenthaler Zuchtkälber sind sofort, zumal in der nächsten Zeit auf dem Pfundschen Gute der Dresdner Volkerei in Reinholdsbain zu haben.

Die Gutsverwaltung.  
Graf von Königsdorff.

### Bekanntmachung.

Mit behördlicher Genehmigung wird bei der **Sparkasse des Gemeindeverbandes Poffendorf mit Nachbarorten** vom Neujahr 1897 ab der Zinsfuß für alle Spareinlagen von 3 1/2 auf 3 1/4 % herabgesetzt, was hierdurch bekannt gemacht wird.

**Die Sparkassenverwaltung zu Poffendorf,** den 28. September 1896.  
Alb. Enterlein, Direktor.

### Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Kircheninspektion hat der unterzeichnete Kirchenvorstand beschlossen, daß die Ruhezeit

für Gräber von Erwachsenen zwar wie bisher nach Ablauf von 20 Jahren, ebenso für Gräber von Kindern von 6 bis 14 Jahren nach Ablauf von 15 Jahren, dagegen für Gräber von Kindern unter 6 Jahren bereits nach Ablauf von 10 Jahren beendet sein soll.

Sabisdorf, den 28. September 1896.

**Der Kirchenvorstand daselbst.**  
Kahl, P.

Herzlichen Dank sage ich allen meinen werthen Kunden und Abnehmern von Schmiedeberg und Umgebung für das mir und meinem seligen Mann während unsrer 31 jährigen Geschäftstätigkeit geschenkte Vertrauen und Wohlwollen; nochmals bestens dankend, bitte ich gleichzeitig, dasselbe Vertrauen und Wohlwollen auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

**Frau verw. Bäckerin. Helmert.**

Auf Obiges bezugnehmend erlaube ich mir die Bitte, daß meinen Eltern geschenkte Zutrauen und Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen. Ich werde stets bemüht sein, meine werthen Kunden mit guter, schmackhafter und reeller Waare zu bedienen.

Hochachtungsvoll

**Paul Helmert.**

Astrach. Caviar, Frankfurter Brühwürstel, Trüffelleberwurst, Kronen-Hummer, Eidamer Käse

empfiehlt neue Sendung **H. A. Lincke.**

## Grosse fette Speisekarpfen kleine Karpfen,

3-4 Stück aufs Pfund, vorzüglich zu **Bäckfischen,**

3jömmerige, schnellwüchsige

## Saßkarpfen

empfiehlt

**Oswald Lotze,**  
Bahnhof.

**Goldfische, Goldkarpfen,  
Fischfutter für Aquarienfische**

empfiehlt

**Paul Lotze, Bahnhof.**

Diese Woche treffen wir wieder mit einem **Starken** Laansport der **besten** und **schönsten**



## Königsberger Zuchtschweine

ein u. stellen selbige **Freitag** im **Gasthof zum rothen Hirsch** zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.  
**Rumrich & Rosenkranz.**

### Das Gasthaus zur Haltestelle Malter

ist jetzt ein angenehmer unterhaltungreicher Aufenthaltsort, weshalb dasselbe Sonntags wie Wochentags zu einem regen Besuch empfohlen wird.

## Gasthof Höckendorf. öffentl. Aufführung

zum Besten des Kyffhäuser-Denkmal, verankaltet von den vereinigten Sängern der **S. S. Militärvereine im Unterbezirk** Anfang 1/2 8 Uhr. **Dippoldiswalde.** Eintritt 40 Pf.

Dem Concert folgt **BALL** für die Besucher.

Einem zahlreichen Besuche sieht mit Hochachtung entgegen

**das Comité.**

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu eine Beilage.

### Restaurant zum Steinbruch.

Gute Mittwoch Abend:

**Karpfen blau. Königsbier.**

### Jägerhaus.

Den 4. Donnerstag **Schlachtfest,** wozu freundlichst einladet **E. Hüger.**

### Restaurant z. Steinbruch.

Jeden Donnerstag Nachm. von 3 Uhr ab **frische Pfannkuchen u. Kaffee.**

Es hält sich bestens empfohlen  
**Wilhelm Köppe.**

### Gasthof Waldesruh Dönschten.

Freitag, den 2. d. M.,

### Schlachtfest,

von 10 Uhr an **W.-Fleisch,** später frische **Wurst,** Abends **Bratwurst** mit **Sauerkraut,** wozu ergebenst einladet  
**A. Wehlhorn.**

### Gasthof Falkenhain.

Nächsten Sonntag, den 4. Okt., zum **Erntefest,** von 4 Uhr an,

### Ballmusik,

wobei mit **selbstgebackenem Kuchen,** **guten Speisen und Getränken** bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet  
**J. Esser.**

### Etablissement Blasche, Kreischa.

Sonntag, den 3. Oktober:

### Ballmusik.

### Reichskrone Dippoldiswalde.

Ich beabsichtige, einen

### Schiess-Club

zu gründen. Schießraum in Saale. Herren, die Gefallen am Schießen finden, sind hierzu freundlichst eingeladen. **Sonnabend Abend 9 Uhr** Entwerfen der Statuten. **Hochachtungsvoll** **Beiger.**

### Kgl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde.

Die **Unterbezirks-Versammlung** wird Sonntag, den 4. Okt., Nachmittags 1/2 3 Uhr, in **Höckendorf** abgehalten. Kameraden, welche sich beteiligen, versammeln sich 1/2 1 Uhr im **Schützenhaus.** **D. B.**

# Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 113.

Donnerstag, den 1. Oktober 1896.

62. Jahrgang.

## Nachbestellungen

auf die „Weißeritz-Zeitung“ für das vierte Quartal werden jederzeit noch von allen Postämtern, Briefträgern, sowie von der Verlags-Expedition in Dippoldiswalde angenommen.

Der Abonnementspreis beträgt nur 1 M. 25 Pf.

## Die Engländer im Sudan.

Die Engländer können in ihrem gegenwärtigen neuesten Feldzuge gegen das Reich des Mahdi durch die Besetzung Dongola seitens des englisch-egyptischen Expeditions-Korps einen ersten größeren Erfolg verzeichnen. Dongola ist der Mittelpunkt der gleichnamigen nördlichsten Provinz des auf den Trümmern der ehemaligen ägyptischen Herrschaft im Sudan aufgebauten Mahdisten-Reiches. Die erfolgte Einnahme dieses Plazes dürfte auf die Anhänger des Khalifen Abdallah wohl bis zu einem gewissen Grade entmutigend zurückwirken. Bis Dongola sollte bekanntlich der neue Hilfsfeldzug der Engländer ursprünglich nur gehen, aber es unterliegt kaum einem Zweifel mehr, daß die Expedition jetzt darüber hinaus ausgedehnt worden und höchst wahrscheinlich Chartum selbst, die Hauptstadt des gesammten Reiches des Mahdi, zu ihrem eigentlichen Zielpunkt haben wird. Der Verlauf, den das kriegerische Unternehmen bisher genommen hat, kann die englische Regierung in einem solchen Entschluß auch nur bestärken. Der Widerstand, welchen die Derwische auf verschiedenen Punkten den heranrückenden englisch-egyptischen Expeditionstruppen leisteten, war kaum noch ein schwacher Abglanz von der todesmuthigen wilden Tapferkeit, mit der sich die Krieger des „falschen Propheten“ vor elf Jahren auf die bajonnettstarrten englischen Bierecke warfen, um sie zu zer Sprengen. Diesmal flohen die braunen Söhne der Wüste gewöhnlich schon davon, nachdem sie einige volle Ladungen aus den Maxim- und Gatlinggeschützen des Expeditionskorps empfangen hatten. Eher noch bereizeten das Klima und die Schwierigkeiten der Verpflegung den Vordringen der Expedition Hindernisse, ja das Auftreten der Cholera unter den Expeditionstruppen drohte sogar den Fortgang des ganzen Unternehmens ernstlich in Frage zu stellen. Aber dasselbe ist durch diese Einwirkungen zwar etwas verzögert, indessen in seiner Durchführung nicht weiter erheblich beeinträchtigt worden, und schließlich hat also das kleine Heer Kitcheners Paschas Dongola erreicht, ohne namhaftere Verluste verzeichnen zu müssen. Nun liegt zwar noch keine authentische Meldung vor, wie man sich in den Londoner Regierungskreisen zu dem Gedankens einer Rückeroberung des gesammten ehemaligen ägyptischen Sudans stellt, jedoch ist es kaum zweifelhaft, daß man regierungsseitig den hierauf zielenden Drängen der ganzen englischen Presse schwerlich ernsthaften Widerstand entgegenzusetzen wird. Bereits werden kleine Truppennachschübe aus England nach Egypten angekündigt, die gewiß nicht nötig wären, wollte England in der That in Dongola stehen bleiben, wenn erst die Sache mit den Nachtransporten hübsch im Gange ist, werden sich dieselben leicht soweit vermehren lassen, um dem Expeditionskorps die zur kräftigen Durchführung des Vorstoßes bis Chartum nötige Stärke zu verleihen. Wohl hat die englische Regierung hierbei mit dem Einsprüche mindestens Frankreichs und Rußlands zu rechnen, aber wenn erst einmal die englische Flagge in Chartum weht, dann kann man in London ruhig den Protesten von dieser Seite entgegensehen, auch hier wird es dann heißen: Glücklicherweise, der im Besitz ist. Ebenso würde die finanzielle Frage leicht zu lösen sein; da die Mittel zu einer Rückeroberung Chartums im ägyptischen Staatschatz fehlen, so braucht sie England nur einfach „vorguzurechen“, wie dies auch die „Times“ schon ganz offen vorschlagen. England hätte nachher noch die bequeme Ausrede, die wiedereroberten Gebiete am oberen Nil einstweilen als „Faustpfand“ zu behalten. Und das ist schließlich auch des Pudels Kern, England will den ehemaligen ägyptischen Sudan nicht für dessen früheren Herrn, sondern für sich selbst zurückgewinnen und somit seinen afrikanischen Kolonialbesitz um ein ungeheures Stück vermehren; die Anzeichen, daß dies weitaussehende Unternehmen den

Engländern gelingen werde, sind durchaus keine ungünstigen.

## Sächsisches.

— Seitens des evangel.-luth. Landeskonföderationsrat ist im Jahre 1892 an alle Kirchenvorstände des Landes die Anregung ergangen, es möchte die in verschiedenen Gemeinden bereits übliche Sitte eine allgemeine werden, daß vor dem Eintritte der Rekruten in den Militärdienst dieselben mit ihren Angehörigen zusammen das heilige Abendmahl genießen. Solche Abendmahlsfeiern, in der rechten Weise begangen, wird gewiß den Beteiligten zu besonderer Stärkung und Erhebung gereichen. Die Scheidenden wie die Bleibenden werden dabei nur um so fester verbunden durch die gemeinsame Gründung im Glauben und in der Treue gegen Gott und seine heiligen Ordnungen, wie in der Treue gegen König und Vaterland, Kaiser und Reich. Auch wird die Fürbitte der Gemeinde für die nächste Zukunft ihrer Söhne, für ihren Dienst und für das Wohl ihrer Seelen dadurch nur um so herzlicher und inniger zum Ausdruck kommen. In Erwägung dessen hat auch der hiesige Kirchenvorstand beschlossen, für einen bestimmten Sonntag kurz vor Eintritt der Militärpflichtigen in den Dienst denselben mit ihren Angehörigen Gelegenheit zu gemeinsamer Abendmahlsfeier zu geben. Die Gelegenheit wird für die Mitglieder unserer Parochie nächsten Sonntag Vormittag 8 Uhr in der Stadtkirche hieselbst geboten werden. Uebrigens sei nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß zur Theilnahme an der beabsichtigten Abendmahlsfeier nicht nur die Militärpflichtigen und ihre Angehörigen, sondern alle Mitglieder unserer Gemeinde berechtigt und willkommen sind.

— Ein Jubiläum. Die Landwirtschaft hat demnächst Anlaß, ein besonderes Jubiläum zu feiern. Es sind nämlich bald 100 Jahre verflossen, daß Alexander v. Humboldt, von seiner Weltreise zurückkehrend, den ersten Peruguano nach Europa brachte, ihn von Chemikern untersuchen ließ und auf die große Wichtigkeit dieses Düngers für die deutsche Landwirtschaft hinwies. Peruguano ist bekanntlich ein Vogelmist, welcher auf den Inseln und an der Küste von Peru in einer fast regenlosen Gegend von zahllosen Seevögeln erzeugt wird. Alte spanische Urkunden weisen nach, daß bereits im 12. Jahrhundert der Guano in Peru verwendet wurde. Der Guano wurde nach solchen Gegenden geschafft, welche gewässert werden konnten und ist die verhältnismäßig hohe Kultur des von Inkas damals beherrschten Landes wesentlich mit darauf zurückzuführen, daß die Bewohner, in Folge der Düngung mit Peruguano, reichliche Ernten an Mais und anderen Feldfrüchten erzielten und Nahrungsorgen ihnen fernblieben. Die Guanovögel waren den Urbewohnern jenes Landes gewissermaßen heilig. Während der Brutzeit durfte bei Todesstrafe Niemand die Brutplätze betreten, und hatten die Inkas, wie der alte spanische Schriftsteller Garcilaso de la Vega berichtet, schwere Strafen auf die Tödtung der Vögel gesetzt. Jeder Distrikt des kulturfähigen Landes hatte das Anrecht auf den Bezug von Guano von ganz bestimmten, ihm überwiesenen Stellen der Guanofläste und der Guanoinfeln und hatten Aufseher die Ausbeutung ordnungsmäßig zu leiten. W. v. Humboldt erkannte die hohe Wichtigkeit des Peruguano, indessen fanden seine Worte damals keine Anerkennung, und währte es noch 40 Jahre, bis die europäische Landwirtschaft zu eingehenden Versuchen mit Peruguano sich entschloß, welche die günstigsten Resultate lieferten.

**Weinböfä.** Die Vogelgrippe, welche im Umkreise sind nun zum größten Theil vorüber. Die meisten dieser Bergnägungen wurden durch unglückliche Witterung stark beeinträchtigt. Zu dem a. Montage im Wolf'schen Gasthose zu Göhlitz bei Oberau abgehaltenen Vogelgrippe hatten sich ca. 17 Theilnehmer eingefunden, darunter am zahlreichsten die Weinböfäler. Der Vogel ward schnell herabgeschossen und der neue Schützenkönig, ein Gastwirth und Gewerbetreibender aus Weinböfä, wurde „Spaßeshalber“ (!) auf einem Schiebedock (!) durch die Dorfstraßen gefahren. Boran schritt das Musikchor, repräsentirt durch einen Handharmonikaspieler und hinterdrein folgte eine fröhliche Kinderschar.

**Kiesä.** Wie verlautet, dürfte in nicht zu fernem Zeit eine ziemlich Erweiterung des Kiesä-Gräber

Gräbers in Aussicht stehen. Zu dem Zwecke haben bereits vor einiger Zeit behördlicherseits Vermessungen stattgefunden. Geplant wird, wie man hört, ein Durchbruch der Kiesä-Gräber Chaussee, wo eine ähnliche Verbindungsbrücke aufgestellt werden soll, wie am Eingange des Gräbers, und eine Verlängerung der Gräberanlagen nach jenseits der Straße. Die nach Dorf Gräber zu gelegene Seite des alten Gräbers soll gleichfalls Anlagen erhalten. Da bei eintretenden Hochwasser die sehr tief gelegene Seileanlage längs des Rutschensteines verhältnismäßig oft und frühzeitig von den Fluthen heimgesucht wird und damit regelmäßig eine unerwünschte Sperrung der den Bahnhof mit dem Gräber verbindenden Bahn eintritt, ist auch die Anlage einer direkten Verbindungsbahn Gräber-Bahnhof Kiesä beabsichtigt. Diese Nachricht dürfte von vielen Seiten mit Freuden begrüßt werden. Daß der Gräber Gräber zu klein angelegt war, erkannte man bald nach seiner Eröffnung, daß sich aber so bald ein Mangel an Platz fühlbar machen würde, hatte man doch nicht geahnt. Es bleibt nur zu wünschen, daß die geplanten Erweiterungen, die bis gegenwärtig eben nur Projekt sind, seitens der Regierung Billigung finden und zur Annahme und Ausführung gelangen. Sicherlich wird auch damit der jährlich wachsende Kiesäer Elbumschlagsverkehr wieder um ein gutes Stück gefördert werden.

**Dahlen.** Der Erzgebirgsverein, der gegenwärtig 45 Zweigvereine mit über 4400 Mitgliedern zählt, hielt am Sonntag und Montag hier seine diesjährige Hauptversammlung ab und wählte als Ort der nächsten Versammlung Altenberg.

## Dresdner Produktendörse vom 28. September.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	Dessanten pro 1000 kg netto:
Weißweizen . . . 163-168	Winterweizen, sächs. 200-210
Braunweizen, neuer, 75-78 kg,	do. feucht . . . 190-200
neuer (Hamm), 71-74 kg,	Reinsaat, feinstre . . . 180-190
148-154	Reinsaat, feine . . . 170-180
Weizen, russ., roth 160-172	do. mittlere . . . 160-170
weiß und bunt . . . 168-175	Rübsil pro 100 kg netto (mit
Roggen, pro 1000 kg netto:	Stroh): raffiniert . . . 67,00
sächsischer, neuer, 73-75 kg,	Rapskuchen pro 100 kg netto:
125-129	lange . . . . . 9,50
do. neuer (Hamm), 70-72	runde . . . . . 9,00
kg. . . . . 117-123	Reinkuchen, einmal
do. preussischer . . . 131-137	gepreßt . . . . . 14,00
do. russischer . . . 130-135	do. zweimal gepr. . . 13,00
Gerste pro 1000 kg netto:	Malz pro 100 kg brutto (ohne
sächsisch . . . . . 140-150	Sack) . . . . . 22-26
schiefsch . . . . . 150-160	Weizenmehl pro 100 kg netto:
böhm. u. mähr. . . . 160-180	Kaiserauskug . . . . . 30,00
Futtergerste . . . . . 112-120	Grieslerauskug . . . . . 28,00
Safer, alter . . . . . 132-144	Sammelmehl . . . . . 27,00
do. neuer sächs. . . . 130-132	Vätermehlmehl . . . . . 25,50
do. russischer . . . . . 117-122	Grieslermehlmehl . . . . . 19,00
rumän. u. bessarab. . . 103-110	Pöhlmehl . . . . . 16,00
do. La Plata . . . . . 89-93	Roggenmehl Nr. 0 . . . . . 22,00
do. amerik., mixed . . . 91-94	do. Nr. 0/1 . . . . . 21,00
Erbsen pro 1000 kg netto:	do. Nr. 1 . . . . . 20,00
weiße Kochwaare . . . 170-180	do. Nr. 2 . . . . . 17,50
Futtererbsen . . . . . 130-140	do. Nr. 3 . . . . . 16,00
Biden, pro 1000 kg . . . 136-135	Futtermehl . . . . . 11,60
Schwitzen pro 1000 kg netto:	Weizenkleie, grobe . . . . . 8,60
inländ. u. fremder 122-130	do. feine . . . . . 8,40
Spiritus . . . . . 41,00.	Roggenkleie . . . . . 9,80

## Dresdener Schlachtviehmarkt vom 28. September.

Am Schlachtviehmarkt waren 528 Rinder, einschließlich 77 Stück hiesiger Ursprungs, 1700 Schweine, 1100 Hammel und 350 Kälber.

Preise:	
Rinder . . . I. Qual. 61-63 M. u. darüber	für 50 Kilo
„ . . . II. „ 58-60 „	Schlachtgewicht.
„ . . . III. „ 45-55 „	
Landschweine I. Sorte 40-42 „	für 50 Kilo Lebendgewicht
„ . . . II. „ 37-39 „	ohne Tara.
Hammel . . . I. Qual. 64-66 M.	für 50 Kilo
„ . . . II. „ 61-63 „	Schlachtgewicht.
„ . . . III. „ 45-55 „	
Kälber . . . . . 55-65 „	

Geschäftsgang: mittelmäßig. — In der Vorwoche wurden geschlachtet: 472 Rinder, 2228 Schweine, 1235 Kälber und 927 Hammel, zusammen 4922 Stück.

## Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 4. Oktober, Nachmittags 2-5 Uhr.

## Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 4. Oktober, Nachmittags von 1/3-6 Uhr.

Der Viehschneider Janekschka wird dringend gesucht in Bärenburg Nr. 17.

2 Drechsler, mehrere Tischler auf rohe und polirte Arbeit, sowie einige Frauen zum Poliren sofort gesucht.

Sächsische Holzwaarenfabrik Reg Böhme Dippoldiswalde.

Mehrere tüchtige Kistenbauer

auf dauernde Arbeit bei hohem Stundenlohn sucht sofort M. Heilmann, Kistenfabrik mit Dampfbetrieb, Dresden, Augustenstr. 6.

Ein Schneidergehilfe

auf kleine und große Arbeit findet sofort dauernde Arbeit bei Wenzel Probst, Oberfrauenndorf.

Nachtwächter-Gesuch.

Eine zuverlässige Person kann den 1. November d. J. als Nachtwächter für die Gemeinde Schottwitz Stellung erhalten. Bewerber wollen sich bis zum 15. Oktober d. J. beim Gemeindevorstand selbst melden.

F. W. Richter, G.B.

Suche

für dauernde Beschäftigung einen jugendlichen, fleißigen und willigen

Arbeiter.

Holzschleiferei und Schneidemühle Balkmühle Frankenstein. Schneider.

Zum Antritt per 1. November suche für mein Destillationsgeschäft ein gewandtes, bescheidenes, nicht zu junges

Mädchen

als Verkäuferin, welches sich gleichzeitig auch jeder häuslichen Arbeit unterziehen muß.

Otto Seifert, Schmiedeberg.

Achtung! Zugbunde

sucht zu kaufen und zahlt höchste Preise Ernst Richter, Gemeindevorstand, Beerwalde.

Ein noch in ganz gutem Zustande befindliches Klavier-Instrument,

neu reparirt, steht billig zum Verkauf. Restaurant zum Steinbruch.

Mehrere schmiedeeiserne

Defen,

für Fabriksäle und zum Austrocknen der Neubauten besonders geeignet, verkauft sehr preiswerth Dippoldiswalde. Sächsische Holzwaarenfabrik Reg Böhme.

Sägespähne

liegen billig zum Verkauf Buschmühle zu Schmiedeberg.

Sofort versende ich gegen Nachnahme Probestück roher Webwaaren, und zwar:

- 6 Meter geraubten Barchend,
6 " ungeraubten Barchend,
6 " prima Menforcé,
6 " 78 cm breiten Kessel
24 Meter für 7 Mark 80 Pfg.

Nicht Convenirendes wird umgetauscht. A. Alexander, Mittweida, Webwaaren-Fabrik-Niederlage.

Ferkel

sind zu verkaufen bei Edmund Reinhardt, Cunnersdorf b. Glasbütte.

Gotthard Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. September 1898: 703 1/2 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1898: 29 1/2 bis 114% der Jahres-Normalprämie - je nach Art und Alter der Versicherung. Vertreter in Dippoldiswalde: R. Linke.

Zur Herbstdüngung offeriren wir:

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg für Normalspurbahnen, = 100 hl mit M. 17,00
Gloafe pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit M. 28,00
Pferdedünger pro Lowry 10000 kg mit M. 40,00

Dresden-Neustadt.

Frachtberechnung erfolgt nach dem Rothstandstarif.

Für Düngemittel mit 20 Prozent Ermässigung. Landwirtschaftliche Vereine u. Wiederverkäufer bei Abschließen extra Rabatt. Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.

Die zum ehemals Berger'schen Gute in Schellerbau gehörigen Feld- und Wiesen-Parzellen sollen einzeln Freitag, den 2. Okt. a. e., Nachmittags 3 Uhr, gegen das Meistgebot auf 6 Jahre verpachtet werden.

Bietungslustige werden ersucht, sich am obigen Tage zu angegebener Stunde an der Brandstelle des ehemals Berger'schen Gutes in Schellerbau einzufinden, woselbst zunächst die Pachtbedingungen bekannt gegeben werden sollen.

Der Besitzer.

Roggenfleie,

garantirt rein, verkauft unter Börsenpreis Standfuss & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde und Glasbütte.

Schuhwaaren empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen Herm. Auxel, Schmiedeberg.

Sehr schönes Weizenmehl

empfehle preiswerth. Stadtmühle E. Renger.

Pferdescheeren kauft man am vorteilhaftesten in der Dampf-Schleiferei von Wendelin Hoke, Schuhgasse 118.

NB. Schleifen und Reparatur derselben in eigener Werkstatt.

Vernickelungs-Anstalt Dippoldiswalde

H. Spiess. Reparatur-Werkstätte für Fahrräder.

Fertige Lederschürzen für Männer, Frauen u. Kinder empfiehlt C. Nitzsche, Riemer.

Düngemittel

haben in allen Sorten wieder genügend auf Lager Standfuss & Tzschöckel, Bahnhof Dippoldiswalde und Glasbütte.

Blankbirnen sind zu verkaufen bei Albin Ulbrich.

Eine Zuchtkuh, hochtragend, unter 2 die Wahl, zu verkaufen in Jobnsbach Nr. 7.

Umsug.

So ein Umsug ist entliehlich, Seufzte jüngst Herr Pannemann, Weil man taelang zu Hause Keine Ruhe finden kann. Dieses Wachen, Scheuern, Puzen Bringt mich außer Rand und Band, Ja, müßt' ich zu Hause bleiben, Brächt' es mich um den Verstand. Doch ich zieh' an solchen Tagen Reingn „Gold-Eins“-Anzug an Und geh' tagelang spazieren, Weil-ich's grade haben kann.

Herbst- und Winter-Paletots in allen Farben und Qualitäten Nr. 7 1/2, 9, 14, 18, 22 u. höher. Pelserinen- und Hohenzollern-Mäntel Nr. 10, 14, 17, 20 u. höher. Rock- und Jacket-Anzüge, bei mir wie bekannt rell und gut, Nr. 6 3/4, 8, 11, 14, 19, 24 u. höher. Einzelne Hosen in allen Stoffen, Größen und Weiten Nr. 1 1/2, 2 3/4, 4, 6, 7 1/2 u. höher. Toppen in Soben, Däffel und Budakins in kolossaler Auswahl Nr. 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9, 10 u. höher. Buschen- und Knaben-Anzüge, sowie Mäntel Nr. 2, 3, 5, 7, 9 u. höher. Schlafrocke Nr. 7, 8, 10, 12, 15 u. höher.

Dresdens größte und billigste Einkaufsstelle

„Goldene Eins“

(Inh.: Georg Simon). 1., 2. u. 3. Etage. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3. Etage. Nachdruck verboten.

Ein schöner, starker, 4 1/2-jähriger Fuchs-Wallach,

passend in schweres Fuhrwerk, ist preiswerth zu verkaufen. Auch ist ein starker Kettenhund zu verkaufen bei Fleischermeister D. Neubert, Schmiedeberg.



Nächsten Montag früh trifft in Bienenmühle ein großer Transport schöner hochtragender Kühe und Kalben, Kuhkälbchen, Rassebullen, sowie Säuserschweine und Ferkel der besten englischen Rassen ein und stelle dieselben zu den billigsten Preisen bis Mittag zum Verkauf. Karl Neubert, Viehhändler, Sanda.

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustleiden, Keuch- u. Stichhusten etc. set hiermit von Neuem auf die große seit 30 Jahren unübertroffen anerkannte Vorzüglichkeit des rheinischen Trauben-Brust-Honigs als Haus-, Genus- und Kraftmittel hingewiesen. Anekdot. Prospekt Jedermann gratis. Alleinverkauf à Flasche 0,60, 1 und 1 1/2 Mk. in der Apotheke Dippoldiswalde.